

Liebe Mutter,

Sie kommen mit einem Kind unter 3 Jahren in die Mutter-Kind-Maßnahme. Möglicherweise sind Sie unsicher, ob Sie Ihrem Kind den Aufenthalt und die Fremdbetreuung zumuten können. Wir möchten Ihnen mit diesem Brief Hilfestellung geben.

Vielleicht kennt Ihr Kind noch keine Fremdbetreuung, vielleicht ist es bisher nur kurze Zeit von Ihnen getrennt gewesen. Dann kann es durchaus sein, dass Ihr Kind seine Verunsicherung bei der Abgabe in die Kinderbetreuung durch Weinen zum Ausdruck bringt. Das ist für Ihr Kind die einzige Möglichkeit, die Unsicherheit auszudrücken, da häufig die sprachlichen Mittel fehlen.

Erklärungen von Ihnen mit Zeitangaben, Erklärungen oder Ankündigen von Belohnungen nützen bei Kindern bei der Verarbeitung des emotionalen Unwohlseins nur wenig, da die Kinder unter drei Jahren hauptsächlich Gefühle äußern und auch verstehen können.

Ganz ehrlich?! Sind Sie bereit, Ihr Kind in die Betreuung zu geben?

Ihr Kind wird ihre Ängste deutlicher spüren, als dass es Ihre gut gemeinten Erklärungen versteht. Es wird Ihrem Kind helfen, wenn Sie es mit der klaren inneren Einstellung verabschieden, dass Sie Ihrem Kind zutrauen, in dieser Zeit auch bei einer fremden Bezugsperson zurecht zu kommen. Machen Sie sich bewusst, dass erfahrene Erzieherinnen in der Kinderbetreuung Ihrem Kind zur Seite stehen werden. Wenn Sie darauf vertrauen können, signalisieren Sie ihrem Kind auf emotionaler Ebene, dass alles in Ordnung ist und dass es keine Angst haben braucht. Sie stärken damit auch das Vertrauen des Kindes und erleichtern den Eingewöhnungsprozess.

Soll man mit U-3-Kindern überhaupt eine Kur machen?

Natürlich verläuft eine Mutter-Kind-Maßnahme mit Kleinkindern anders als mit Schul- oder Kindergartenkindern. Trotzdem kann es sehr sinnvoll sein, auch mit einem Kleinkind in die Kur zu fahren. Warum?

In Phasen, in denen man sehr erschöpft ist, vielleicht an einer depressiven Episode oder unter Ängsten leidet, kann man sich seinem Kind häufig nicht so entspannt zuwenden, wie man es gerne möchte. Gerade die ersten 3 Jahre sind aber besonders wichtig für den Aufbau sicherer Bindungen. Ein Kleinkind spürt sehr genau, wie es seiner Mutter geht und reagiert sehr unterschiedlich darauf. Wenn man aus seiner Erschöpfung heraus schnell gereizt reagiert, sehr unterschiedlich und nicht konsequent erzieherisch einwirkt oder manchmal nicht mehr die Kraft hat, mit seinem Kind zu spielen und zu lachen, wird es Einfluss auf die Mutter-Kind-Bindung haben. Dann ist es sehr sinnvoll, im Rahmen einer Mutter-Kind-Maßnahme etwas für sich und seine Gesundheit zu machen.

Was ist mit den Therapien?

Ihre Individualtherapien werden so gelegt, dass Sie auch mit verkürzten Betreuungszeiten in der Anreiseweche Ihre Therapieziele erreichen können.

Gruppentherapien finden auch in der zweiten und dritten Kurwoche statt.

Es können individuelle Anpassungen im Therapieplan vorgenommen werden, wenn es nötig ist.

Das können Sie tun, damit die Eingewöhnung gelingt:

- Finden Sie ein Abschiedsritual für sich und Ihr Kind, welches Sie täglich wiederholen können!
- Verhalten Sie sich bei der Verabschiedung und bei der Abgabe in der Kinderbetreuung liebevoll aber klar. Ihr Kind wird spüren, ob Sie sehr zwiespältig sind. Wenn Sie Ihrem Kind Sicherheit vermitteln, wird es sich auch sicherer fühlen.
- Überfordern Sie Ihr Kind nicht, in dem sie nach der Kinderbetreuung gleich wieder an Gruppenangeboten teilnehmen. Häufig möchte Ihr Kind nach der aufregenden Kindergartenzeit erst einmal Mama für sich haben.
- Manchmal schläft Ihr Kind in den ersten Nächten unruhig. Lassen Sie sich davon nicht verunsichern. Die neue Umgebung und die neuen Menschen, die Ihr Kind wahrnimmt, stellen viele Reize dar, die Ihr Kind im Schlaf und durch Träumen verarbeiten muss. Diese gibt sich meist nach kurzer Zeit.

Das tun wir gerne für Sie:

- In der Anreiseweche ist die Zeit der Kinderbetreuung für die ganz Kleinen verkürzt. Sie können Ihr Kind bereits gegen 11.15 Uhr abholen, so dass es bei Ihnen die Mittagsruhe genießen kann.
- Die ganz Kleinen können in der Anreiseweche mit der Mutter frühstücken und erst nach dem Frühstück in die Betreuung gehen.
- Vor dem Frühstück findet ein gemeinsamer Morgenimpuls statt. Wir singen gemeinsam und Sie können mit Ihrem Kind kuscheln.
- Kinder weinen manchmal in der Trennungssituation, lassen sich aber sehr schnell beruhigen und ablenken, wenn die Mutter „außer Sicht“ ist. Sollte sich Ihr Kind nicht beruhigen, rufen wir Sie an.

Wenn Sie Fragen oder Bedenken haben, sprechen Sie uns gerne an. Uns ist klar, dass Sie sich nur dann völlig auf Ihre eigenen Therapien einlassen können, wenn Sie Ihr Kind gut betreut wissen.

Also überlegen Sie oder lassen Sie sich zu den Fragen beraten:

1. Ist die Maßnahme jetzt zu diesem Zeitpunkt notwendig?
2. Bin ich bereit, mein Kind in die Kinderbetreuung zu geben?
3. Kann ich meinem Kind das sichere **Gefühl** vermitteln, dass ich Vertrauen in die Erzieherinnen habe?

Sollten Sie diese Fragen nicht bejahen können, ist es möglich, dass eine Maßnahme zu einem anderen Zeitpunkt sinnvoll ist. Dann melden Sie sich bitte umgehend bei uns, dass wir Sie beraten können.